

Palästinenser:innen von jüdischen „Terrormilizen“ in der Naqab bedroht

Zena Al Tahhan, aljazeera.com, 24.03.22

Ein ehemaliger israelischer Polizeibeamter hat in der Naqab-Wüste eine bewaffnete jüdische Bürgerwehr aus Zivilisten gegründet und damit die Spannungen mit den Palästinensern verschärft.

Palästinensische Bewohner:innen der Naqab (Negev) berichten, dass sie wegen der Bildung bewaffneter jüdischer Bürgerwehren und der zunehmenden Spannungen im Gebiet verängstigt sind.

Der palästinensische LKW-Fahrer Salah al-Din Abu Zayed, wurde nach einem Angriff einer bewaffneten jüdischen Gruppe, die ihn mit Schlagstöcken und Pfefferspray angriff und drohte, sein Auto in Brand zu setzen, ins Krankenhaus eingeliefert, bevor ihm mehrere Palästinenser zu Hilfe kamen. Trotz einer Anzeige bei der Polizei wurde Abu Zayed zwei Tage lang festgehalten und verhört und später als angeklagt, den Vorfall verursacht zu haben.

Die *Barel Rangers*, eine jüdische Miliz, wurde am Sonntag von Almog Cohen, einem ehemaligen israelischen Polizeibeamten, offiziell ins Leben gerufen, weil die Polizei in der südlichen Region unzureichend arbeiten würde. Die Freiwilligen-gruppe, soll laut israelischen Medien „im Kampf gegen den Terror geschult werden“ und „Präsenz zeigen und die Sicherheit aufrechterhalten“, heißt es auf ihrer Website.

Sie wird als „unabhängige Einheit“ agieren, heißt es auf der Website, und „jeder Freiwillige wird die Autorität haben, auch wenn er nicht von einem Polizisten begleitet wird; wir sind nicht von politischen Vertretern abhängig“.

Nachdem die israelische Polizei zunächst ihre Unterstützung zugesagt hatte, erklärte sie später, dass sie sich nicht an der Gründungsveranstaltung am Sonntag beteiligen würde, aber die Verantwortlichen sagten auch nicht, dass sie die Operation der Gruppe verhindern würden.

„Das sind Schlägertypen - Terrormilizen. Was uns Angst macht, ist, dass die Polizei stillschweigend zustimmt“, sagte Amer Hzayyel, ein Wissenschaftler und Experte für die Naqab-Wüste, gegenüber AlJazeera.

In einem Social-Media-Post über den getöteten israelischen Soldaten, nach dem die Miliz benannt wurde, schrieb Cohen Berichten zufolge (1): „Wenn dein Leben bedroht ist, gibt es nur dich und den Terroristen. Du bist der Polizist, der Richter und der Henker... letztendlich bist du Soldat auf dem Schachbrett der verachtenswerten und zögerlichen Politiker. Dein Leben ist bedroht? Töte. Es ist einfach und leicht.“

Mehrere Angriffe auf Palästinenser:innen im Naqab in den letzten Tagen durch unbekannte bewaffnete jüdische Gruppen haben Panik und Verwirrung ausgelöst. Die Palästinenser:innen haben in den sozialen Medien dazu aufgerufen, Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, z. B. nicht allein unterwegs zu sein, sich nicht in

jüdische Städte zu begeben, wenn es nicht unbedingt notwendig ist, und Familien und Freunde über ihre Wege auf dem Laufenden zu halten.

In der vergangenen Woche erschossen israelische Spezialeinheiten einen 27-jährigen Palästinenser und vierfachen Familienvater, Sanad al-Hirbed, in der Stadt Rahat. Die israelische Polizei sagte, sie sei „unter Beschuss geraten“, aber eine Autopsie ergab, dass zweimal von hinten auf ihn geschossen wurde.

Der ortsansässige Aktivist Rafat Awayscha bezeichnete die Situation vor Ort als „gefährlich“. „Wir fühlen uns bedroht und unsere Leben sind in Gefahr“ sagte er gegenüber *Al Jazeera* und fügte hinzu, dass die Palästinenser:innen jahrelang Hetze und Rassismus ertragen haben.

Der Anwalt und Mitarbeiter, Marwan Abu Freih, der beim Rechtszentrum *Adalah* in Haifa arbeitet, sagte: „Der Rassismus wird vor Ort umgesetzt, ohne dass es eine Aufsicht gibt oder eine Rechenschaftspflicht.“ „Sie versuchen uns Angst einzujagen, sodass sie sagen können ‚wir sind diejenigen die die Kontrolle haben‘“, sagte Abu Freih zu *Al Jazeera*. „Sie fordern die Polizei heraus und sagen sie können den Naqab besser beschützen.“

Jüngste Angriffe

Am Sonntagabend wurde der palästinensische LKW-Fahrer Salah al-Din Abu Zayed, 48, nach einem Angriff einer bewaffneten jüdischen Gruppe, die ihn mit Schlagstöcken und Pfefferspray angriff und drohte, sein Auto in Brand zu setzen, ins Krankenhaus eingeliefert, bevor ihm mehrere Palästinenser zu Hilfe kamen.

Trotz einer Anzeige bei der Polizei wurde Abu Zayed zwei Tage lang festgehalten und verhört und später als angeklagt den Vorfall verursacht zu haben. Abu Zayeds Anwalt, Shehadeh Ben Berri, erklärte gegenüber *Al Jazeera*, dass die Israelis, die den Anschlag verübt haben, nicht verhört oder vor Gericht gestellt wurden, sondern noch am Tatort freigelassen wurden.

Abu Freih sagte, zum Umgang der Polizei mit Abu Zayeds Fall, dass die israelischen Behörden die Anklage von einem jüdischen Angriff in einen Angriff eines Arabers gegen Juden umgekehrt", was die Anwohner noch mehr verärgert habe. Es bleibt unklar, ob es die Gruppe *Barel* oder eine andere Gruppe war, die ihn angegriffen hat.

Bei einem weiteren Vorfall in dieser Woche wurden vier maskierte bewaffnete Angreifer dabei gefilmt, wie sie einen Palästinenser verprügelten, nachdem sie sein Auto auf der Straße blockiert hatten. Die Polizei sagte, die vier gehörten einer verdeckten Polizeieinheit an, aber diese Darstellung wird von den Anwohner:innen bezweifelt. Am Dienstagabend wurde ein weiterer Palästinenser, Saeed Abu Qweider, in Beer al-Sabe ins Krankenhaus eingeliefert, nachdem Israelis ihn und sein Fahrzeug angegriffen hatten, wie Anwohner:innen berichteten „Wir wissen dass es sich letztendlich um Besatzung handelt, aber wir können nicht wissen, ob die Person vor dir ein Polizist ist, oder ob es sich um Einzelpersonen handelt, die auf eigene Faust agieren. Die Polizei ist rassistisch und es sind Lügner“, fügte Awayscha hinzu und Abu Freih stimmte zu.

„Wie können wir wissen, ob diese Person ein Polizist ist, ein verdeckter Ermittler oder was auch immer, wenn sie nicht kooperieren - sie sprechen nicht und weigern sich, ihre Ausweise zu zeigen - sie arbeiten einfach wie die Mafia, es herrscht Chaos.“

„Explosive Atmosphäre“

Die kritischen Entwicklungen finden vor dem Hintergrund erhöhter Spannungen in der Naqab statt, die seit einem weit verbreiteten palästinensischen Volksaufstand im Mai 2021, bei dem Hunderte von Menschen verhaftet wurden, andauern.

Im Januar 2022 unterdrückten die israelischen Streitkräfte gewaltsam Proteste in der Naqab (2) gegen die anhaltenden israelischen Aufforstungsarbeiten auf Land, das den Bewohnern nach eigenen Angaben in der Nähe der Stadt Beer al-Sabe (Beer Sheva) gehört, und verprügelten und verhafteten Hunderte von Menschen.

In der vergangenen Woche erschossen israelische Spezialeinheiten einen 27-jährigen Palästinenser und vierfachen Familienvater, Sanad al-Hirbed, in der Stadt Rahat. Die israelische Polizei sagte, sie sei „unter Beschuss geraten“, aber eine Autopsie ergab, dass zweimal von hinten auf ihn geschossen wurde, was darauf hindeutet, dass er keine Gefahr für sie darstellte, so israelische und palästinensische Medienberichte.

Am Dienstag wurden vier Israelis in der Naqab-Region getötet, als ein 33-jähriger ehemaliger palästinensischer Gefangener, Mohammad Abu al-Qiaan, ein Auto rammte und auf sie einstach.

„Die Situation vor Ort hat sich verändert. Es herrscht ein Sicherheitsvakuum und die Atmosphäre ist explosiv“, sagte Hzayyel. Mindestens 450 Palästinenser in der Naqab wurden im vergangenen Mai bei Auseinandersetzungen mit der israelischen Polizei und dem Grenzschutz festgenommen. Die meisten wurden Monate später wieder freigelassen, aber die Verhaftungen im Zusammenhang mit den Ereignissen dauerten nach Angaben lokaler Ermittler bis letzten Monat an.

Dutzende von ihnen stehen unter Anklage wegen „Angriffs“ und „Behinderung“ der Polizei, und viele stehen unter Hausarrest, oder es ist ihnen verboten sich frei zu bewegen.

Nichtanerkannte Dörfer

Awayshas Bruder, der 24-jährige Khaldun, verbrachte vier Monate ohne Anklage hinter Gittern. Er wurde zwar freigelassen, doch sein Verfahren läuft weiter und er steht unter Hausarrest. „Sie behaupteten, er habe einen Polizeibeamten angegriffen, aber selbst wenn man auf einem Video gefilmt wird, wie man sitzt und nichts tut, werden sie behaupten, man habe einen Beamten angegriffen.“ Von den Januar-Protesten sind noch mindestens 20 Menschen im Gefängnis.

Die Region Naqab macht die Hälfte der historischen Landmasse Palästinas aus und ist Heimat von 300.000 Palästinenser:innen, die 35% der Bevölkerung der Gegend ausmachen. Mehr als 90.000 Menschen leben in mindestens 35 von Israel als „nicht anerkannt“ eingestuftem Dörfern, die von der Zerstörung bedroht sind, da der Staat sie als „Eindringlinge“ betrachtet. Zwischen den Jahren 2013 bis 2019 liessen die israelischen Behörden mehr als 10.000 palästinensische Häuser in der Naqab abreißen.

Die Behörden weigerten sich, die große Mehrheit der „nicht anerkannten“ Dörfer an das nationale Strom- oder Wassernetz anzuschließen, und sie stellen ihnen keine grundlegenden Dienstleistungen wie befestigte Straßen und oder Anschluß an das Abwassersystem zur Verfügung.

Die Anwohner:innen begannen, sich zu mobilisieren und ihre Familien zu schützen. „Die Situation zwingt uns dazu, in jedem Dorf, jeder Stadt und jedem Ort ein Zivilschutzkomitee zu bilden. Ihre Aufgabe wird es sein, zu verteidigen und zu schützen“, sagte Hzayyel. „Wir werden nicht warten, bis wir Opfer von Anschlägen und Morden werden.“

„Wir werden uns im wahrsten Sinne des Wortes organisieren, denn es geht um eine faschistische Mentalität, und wir wissen nicht, wann und wie sie [die Gruppe] angreifen wird, vor allem, weil wir glauben, dass sie mit den Behörden zusammenarbeiten.“

Quelle:

<https://www.aljazeera.com/news/2022/3/24/palestinians-in-naqab-threatened-by-jewish-terrorist-militia>

1. <https://www.haaretz.com/israel-news/.premium-far-right-activist-sets-up-armed-ranger-unit-in-israel-s-negev-with-police-support-1.10682162>
2. <https://www.aljazeera.com/news/2022/1/13/israeli-forces-violently-suppress-palestinian-protest-in-naqab>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Siehe auch nächste Seite

Israelische Extremisten greifen palästinensischen Fahrer im Naqab an

gazapost.com, 22.03.22

Eine Gruppe israelischer Milizionäre überfiel am Sonntag in der Stadt Rahat nördlich der Negev-Wüste einen palästinensischen Fahrer und versuchte, ihn bei lebendigem Leib in seinem Fahrzeug zu verbrennen.

Gegründet wurde diese bewaffnete Miliz von Almog Cohen, einem ehemaligen Polizeibeamten, der ein führendes Mitglied der kahanistischen Gruppe *Otzma Yehudit*, die von dem rechtsextremen Knessetmitglied Itamar Ben Gvir angeführt wird.

Salah Abu Zayed wurde in ein Krankenhaus gebracht, nachdem er von jüdischen Milizen, den sogenannten *Barel Rangers*, angegriffen worden war. Polizeibeamte versuchten, das Opfer im Krankenhaus unter Druck zu setzen, um den Fall zu schließen, wie es vor Ort hieß.

Gegründet wurde diese bewaffnete Miliz von Almog Cohen, einem ehemaligen Polizeibeamten.

Dieser ist ein führendes Mitglied der kahanistischen Gruppe *Otzma Yehudit*, die von dem rechtsextremen Knessetmitglied Itamar Ben Gvir angeführt wird.

Jum'ah Zabarqa, der Koordinator des Lenkungsausschusses der Naqab-Araber, erklärte, dass vier jüdische Schützen in einem Auto den Bus von Abu Zayed anhielten und ihn mit Pfefferspray angriffen.

Sie versuchten, den Bus in Brand zu setzen, während Zayed an Bord war, ließen aber von ihm ab, als sie einen Fahrgast bei ihm sahen, so Zabarqa.

Quelle: <https://thegazapost.com/en/post/139802/Israeli-extremists-attack-Palestinian-driver-in-Negev>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de